

ein Teil der Perspektivplandiskussion

An allen Schulen finden vom 15. Januar bis 31. März 1965 die Elternbeiratswahlen statt. Wie bereitet die Kreisleitung Altenburg die Parteiorganisationen auf diese große Aussprache mit den Eltern über unsere Schulpolitik vor? Darüber sprach die Redaktion „Neuer Weg“ Mitte Dezember mit dem Leiter der Ideologischen Kommission, Genossen Erich Hebenstreit, und stellt ihm einige Fragen. Hier das Interview:

Frage: Welche Probleme müßten bei den Elternbeiratswahlen im Mittelpunkt stehen?

Antwort: Wir betrachten die Elternbeiratswahlen als einen Teil der Perspektivplandiskussion. Beide Ereignisse fallen, zeitlich gesehen, zusammen. Und vom Inhalt her bilden sie eine Einheit. Denn die Entwicklung unserer Volkswirtschaft ist in großem Maße davon abhängig, wie es unsere Schulen und Betriebe verstehen, die Jugend auf ihre berufliche Tätigkeit vorzubereiten. Deshalb bilden auch die Grundsätze für die Gestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems, die wir schrittweise verwirklichen wollen, einen Teil des Perspektivplanes. Darum sind wir der Meinung, daß es richtig ist, bei den Rechenschaftsberichten zu den Elternbeiratswahlen von der Entwicklung der Volkswirtschaft in unserem Kreis auszugehen. Welcher Vater und welche Mutter möchte nicht die berufliche Perspektive der Kinder kennenlernen und erfahren, wie persönliche und gesellschaftliche In-

teressen in Übereinstimmung gebracht werden müssen?

Wie notwendig es ist, darüber zu sprechen, das will ich mit einem Beispiel belegen. Bekanntlich nimmt in unserer Industrie der Bergbau die erste Stelle ein. Das wird auch weiterhin so bleiben. Wenn wir aber feststellen, daß sich in Lucka (wo der Neuaufschluß des Tagebaues Phönix-Nord erweitert werden soll) nur 14 Schüler für die berufliche Grundausbildung Bergbau gemeldet haben, so beweist dies, daß hier die Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und Betrieb verbessert werden muß. Rohbraunkohle ist unser wichtigster Energieträger. Wie aber wollen wir unsere nationale Wirtschaft aufbauen, wenn wir für den Bergbau den notwendigen Nachwuchs nicht gewinnen?

Ein Beispiel aus der Landwirtschaft. Aus der Gemeinde Ehrenhain, hier ist eine LPG Typ III, nimmt nur ein Schüler an der beruflichen Grundausbildung Landwirtschaft teil!

zentration aller gesellschaftlichen Kräfte auf die Hauptaufgaben gesichert werden soll. Einen großen Platz nimmt die Erziehung und Qualifizierung der Kader ein. Weiter sind Maßnahmen für die Kontrolle und Meßbarkeit der ideologischen Arbeit vorgesehen:

Bei all dieser Arbeit haben wir viele Erkenntnisse gewonnen, die wir jetzt bei der Perspektivplandiskussion nutzen. Dabei helfen uns auch die Kon-

zeptionen, die wir für die Bereiche der Volksbildung, der Kultur, des Gesundheitswesens usw. ausgearbeitet haben.

Zur Zeit wird unser Plan endgültig formuliert; das heißt, daß wir noch alle prinzipiellen Hinweise für die politisch-ideologische Arbeit, die die Parteiführung auf der 7. Tagung des Zentralkomitees gegeben hat, beachten und einarbeiten. Dann wird der Plan auf der nächsten Beratung der Kreis-

leitung nochmals diskutiert und beschlossen. Danach wird der Halbjahresplan für die politische Massenarbeit aufgestellt.

Wir sind uns bewußt: Der Plan ist die Voraussetzung für eine zielstrebige Führung. Die politisch-ideologische Arbeit mit den Menschen auf einem höheren Niveau beginnt erst!

Kurt Hoheisel
Stellv. Leiter der Ideologischen
Kommission bei der Kreis-
leitung der SED Guben